

Lilien
u. Bed.,
Heilanstalt
nstechers
Heilanstalt
Armen-

3
erstr. 24
el
Neuwied,

1875

Nachtstunden	
M.	N.-M.

—	$2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$
—11	—

-12	-
-	2-4
9	9-4

-12	2-3
-12	-
11	2-4

11	2-4
-11	3-4
-	2-4
-	2-4

	3-3
11	3-4
11	2-4

11	5—4
—	2—3
—	3—4
10	

10 3—4
2—
10 2—4
21 21

$$10 \quad 2\frac{1}{2} - 3\frac{1}{2}$$

2-3
3-4

11	3—4
	12—1
9	3—4
9	2—3

8	2-4
11	3-4
	—

12	2-4
1	2-4
2	2-4

2-4
2-6
2-5

1

1

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 20. Februar 1886.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: van Damm, Hr. Kfm., Berlin. Weyer, Hr. Stadtbanmeister, Cöln. Meyer, Hr. Kfm., Bremen. Buttermilch, Hr. Kfm., Berlin. Koerwen, Hr. Kfm., Düsseldorf. v. Arnim, Hr. Lieut., Hannover. Jaroslawsky, Hr. Kfm., Berlin. Baldamus, Hr., Anhalt. Schiel, Hr. Kfm., Frankfurt. Jahresdörffer, Hr. Hofrath, Dr., München. Schmiedt, Hr. Kfm., Leipzig. Liebrecht, Hr., Ruhrort. Cranz, Hr. Kfm., Bremen. Mundt, Hr. Kfm., Rathenow.

Bären: Schrage, Hr. Rent., m. Fam., Hamburg. Zeller, Hr. Kfm., Dresden.

Einhorn: Salomon, Hr. Kfm., Cöln. Heister, Hr. Kfm., Uerke.

Grüner Wald: Firmenich, Hr. Kfm., Cöln. Geis, Hr. Bürgermeister, Diez. Knauschnier, Hr. Kfm., Berlin. Schneider, Hr. Hadamar. Müller, Hr. Cassier, Schierstein. Binner, Hr. Kfm., Cöln. Nohl, Hr., Morgenroth. Weil, Hr. Kfm., Frankfurt.

Hotel zum Hahn: Römer, Hr. Kfm., Leipzig.

Vier Jahreszeiten: Versteegen, 2 Frl., Rotterdam.

Weisse Lilien: Seppelt, Hr. Kfm., Berlin.

Nassauer Hof: Dmitri Slaviansky d'Agréneff, Hr. m. Fam. u. Bed., Russland.

Nonnenhof: Hein, Hr. Kfm., Frankfurt. Bellmer, Hr. Kfm., Vürthen. Knalz, Hr. Kfm., Petersburg. Koehler, Hr. Sanitätsrath Dr., Soden.

Rhein-Hotel: Rosenkrantz, Hr. Kfm. m. Fr., Würzburg.

Weisser Ross: Heucker, Hr., Danzig. Fay, Hr. Kfm., Fülth. Strubberg, Hr., Frankfurt.

Schützenhof: Steinthal, Hr. Kfm., St. Johann.

Spiegel: Mercator, Hr., Frankfurt.

Tannus-Hotel: Zichy, Fr. Gräfin, Coblenz. v. Dungen, Hr. Fhr., Weilburg.

Hotel Victoria: Strongl, 2 Frl. Rent., Irland.

In Privathäusern: v. Essen, Hr. Gutsbes. m. Fr., Caster, Villa Helene.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Philipp Ditt.

6154
Restauration ersten Ranges
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Französische Küche
Vorzügliche Weine

desgleichen **Kaffee, Thee und Chocolate**
Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise
von Mk. 4. 50 an aufwärts.

Erlanger Exportbier (hell) von Franz Erich in Erlangen und
Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Hôtel & Bäder Englischer Hof

Winter-Pension

6174
zu ermäßigten Preisen.
Personen-Aufzug.
Bäder im Abonnement.

G. Accarisi & Nipote

6027
Neue Colonnade 38-39.
Fabrique
de Joaillerie, Bijouterie & Orfèvrerie
de Genre
Etrusque, Romain & Pompeian.

Wiesbaden:
Neue Colonnade 38-39.
Florence:
Via Tornabuoni 1 et Lungarno Corsini 2.

zu schlichten, was ihm auch gelang. Heute lebt das Weib in glücklicher Ehe als glückliche Mutter und segnet das Andenken Pius' IX.

Allerlei.

Einer, der sein eigenes Begräbniss überlebt. Wien. Am 7. Januar wurden in einem Krankensale des Rochusspitals zu Budapest zwei Schwerkranke untergebracht: der Maschinist Franz Wenzel und der Kutscher Dionys Matheideß. Am 22. Januar starb einer dieser beiden, und man benachrichtigte die Gattin Wenzels, ihr Mann sei gestorben, und sie hätte vier Gulden und einige Kreuzer für Begräbniskosten zu entrichten. Dem Todten wurden die Kleider Franz Wenzels angelegt, und die Beerdigung ging in üblicher Weise vor sich; die trauernde Wittve folgte schluchzend dem Sarge desjenigen, der ihr ein treuer Lebensgefährte war, und den sie hienieden nimmermehr wiedersehen sollte. Dieser Tage nun erschien die Wittve Wenzels im Spital, um die Beerdigungskosten zu erlegen. Man zeigte ihr im Krankenzimmer das leere Bett, in dem ihr Mann gestorben, und sie war eben im Begriffe, einen schmerzlichen Blick auf die Leidensstätte zu werfen als vom Nachbette her ein ihr wohl bekanntes Stöhnen sie aus ihrer dumpfen Betrübniß weckte. Es war die Stimme ihres Mannes und auch sein Gesicht: alles, alles gemahnte so treu, so lebendig an ihn, hinter dessen Sarg sie doch vor einigen Tagen erst einhergeschritten war. Von einer Gemüthsbewegung ergriffen, die sich schwer schildern lässt, warf sie sich auf das Bett und bedeckte das abgeklärte leidende Antlitz mit ihren Klüssen. Die Wärterin aber schaffte die Frau von dem Bette trotz der Versicherung, dass der Patient der Maschinist Franz Wenzel, ihr Mann sei. „Unglückliche!“ rief die Wärterin aus, „schauen Sie doch auf den Kopfzettel, Sie irren sich ja.“ Und mit bebenden Lippen las das Weib, das in diesem Augenblicke nicht wusste, ob es Frau oder Wittve sei, vom Kopfzettel, dem legitimen Identitätsschein, die Worte herab: „Dionys Matheideß.“ Der inspizierende Arzt kam inzwischen herbei, und die verwickelte Situation fand nun ihre höchst einfache Auflösung. Man hatte bei der Aufnahme die Kopfzettel der beiden Patienten verwechselt und den verstorbenen Matheideß als Franz Wenzel begraben. Der letztere wird in nächster Zeit das Spital, vollkommen hergestellt, verlassen, und seine Frau hat in einer motivierten Eingabe die Spitalsdirection ersucht, ihr die für ihren Mann gezahlten Begräbniskosten zurückzuerstatten.

Gegründet i. J. 1867 von Ferd. Heyl. — Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Das Papier-, Luxus- und Lederwaaren-Magazin

6160
16 Langgasse **Peter Alzen** Langgasse 16
empfiehlt:
Einfache und feine
Billet-Papiere und
Correspondenzkarten,
Schreibmaterialien,
Schreibzeuge,
Wand- und Abreisskalender,
Visitenkarten
in Buchdruck u. Lithographie.
empfiehlt:
steten Eingang
von Neuheiten
dieser Branche.
Solide Waaren.
Billige Preise.
empfiehlt:
Portemonnaies, Cigarren- &
Cigaretten-Etui's, Brieftaschen,
Pultmappen, Schreibmappen,
Albums, Damentaschen,
Schattullen, Necessaires &c.
Fächer!
Olivenholz-Waaren.
Aechte Japan-Waaren.

Hôtel-Restaurant

Quellenhof
2 Nerostrasse 2
Neu möblirte Zimmer
Mittagstisch von 1 Mark an
Frankf. und Bayerische Biere
Reine Weine — Café
— billige Preise — 6193
empfiehlt bestens **J. Schneider.**

Feinste franz. Marke
6189 ärztlich empfohlen

Cognac

per 1/2 Fl. 4 Mark, 1/2 Fl. 2 Mark,
sowie Probeflasche à 80 Pf.

F. Frick,
Oranienstrasse 2.

Dr. Charles T. Schaer
American Dentist, 6151
Elisabethenstrasse 21, I. Etage.

Villa Frorath

7 Leberberg 7 6192
Möblirte Wohnungen, einzelne Zimmer,
Pension. Großer Garten, Bäder im Hause.

**Miss Wagner, Villa „Fried-
berg“**, Neuberg 7, receives a limited
number of young Ladies for private education.
Highest references to parents of former
pupils. Fine park. 6187

Villa Hertha

Neubauerstrasse 3 (Dambachthal)
Familienpension Family Boardinghouse
6159 **Frl. André. Miss Rodway.**

Königliche Schauspiele.

Montag, 22. Februar 1886.

42. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Zum Besten des hiesigen Chorpensionals

Gastdarstellung der Königl. Württemb.
Kammersängerin **Fr. Schröder-Hanfstängl**
vom Stadttheater in Frankfurt a. M.

N o r m a.

Lyrische Oper in 3 Acten. Nach Felix
Romani von J. R. Seyfried. Musik von
Bellini.

*. * Norma: Frau Schröder-Hanfstängl.
(Erhöhte Preise.)

Musikliebe der Deutschen. Wie musikliebend der Deutsche ist, lässt sich an seiner Volkssprache nachweisen. Trommeln, Geigen, Pfeifen, Hörner und Posaunen braucht er, um seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Macht ihm Jemand einen Vorschlag, welchem er nicht „zustimmen“ zu können glaubt, so erwidert er gelassen: „Ich werde Dir etwas blasen“, oder er sagt: „Ich pfeife darauf!“ Hat er Jemanden tüchtig hineingelegt, vielleicht beim Billard- oder Kartenspiel, so gebraucht er den Ausdruck: „Der Kerl pfeift auf dem letzten Loch.“ Ist der Deutsche auf Jemanden ärgerlich, so „geigt“ er dem Betreffenden die „Wahrheit“. Dem optimistisch Angehauchten „hängt der Himmel voller Geigen“, der Pessimist „sieht den Himmel für einen Dudsack an“. Stecken ein Paar unter einer Decke, so „pfeifen sie dasselbe Lied“, oder „sie blasen aus demselben Horn“. Kann Jemand seine Waare nicht anbringen, so „stößt er in die Posaune“, und hat der Gymnasiast das Examen bestanden, so behauptet er: „Ich habe tüchtig pauken müssen“. Wer sich in hoher Stellung befindet, „gibt den Ton an“. Die bekannten Worte des Rabbi Ben Akiha übersetzt der Deutsche in die Redensart: „Es ist die alte Leier“, „stets dasselbe Lied“. Geht Jemand trotzig ab, so ruft der Deutsche lachend: „Da geht er hin und singt nicht mehr“. Wahrlich, wir haben nicht nöthig, noch mehr Beispiele anzuführen, um zu beweisen, dass in der Sprache des Deutschen „Musik d'rin liegt“.

— Aron Mandelblüh und Isaak Hirsch waren in Folge eines Streites Feinde geworden. Wenn sie sich auf der Strasse begegneten, spuckten sie vor einander aus. Eines Abends in einem Concerte musste Mandelblüh, da kein anderer Platz mehr frei war, sich an den Tisch Hirsch's setzen. Beide spuckten wieder aus und warfen sich nebst den beleidigendsten Blicken auch eine ganze Fluth von Schimpfwörtern an den Kopf. Da kommt einer der Musikanten absammeln und Hirsch, dem er zuerst den Teller unter der Nase hält, wirft ein Nickelstück hinein; als nun der Einsammler auch zu Mandelblüh kommt, dreht er sich um, weist auf Hirsch und sagt: „Mir zwei gebör'n zusammen!“

„Zum Capitel der wunderbaren Titel“, schreibt man der „Breslauer Zeitung“, liefert die alte Bergstadt Freiberg einen merkwürdigen Beitrag. Dort lebte bis vor einigen Jahren eine Frau „verwitwete Vicegewichtszugsetzerin.“

Im Guten. Bauer. „Wenn's net glei aus'n Weingarten geht's, so hau i Eng's Schädel ei!“ — Fremder. „Guter Mann, ich wusste ja nicht, dass es verboten ist, hier zu gehen!“ — Bauer. „Dum aag' ich's Eng jo im Guten!“

— „Wart', Malefizjunge, ich will Dir das Hosenzerreissen ordentlich anstreichen!“ „Aber Vater, willst Du denn schon wieder mit aller Gewalt einen Familienstreit anfangen?“